

Inhalt

Vorwort	5
I. Das Christentum	6
1 Jesus von Nazareth	6
2 Fragen zum historischen Jesus	8
3 Die Jünger Jesu	9
4 Das Wort Apostel	10
5 Der Apostel Paulus	11
6 Die Christianisierung Europas	15
7 Das Christentum im 20. Jahrhundert	17
8 Die Verbreitung des Christentums im 20. Jahrhundert	18
9 Feste und Feiertage im Christentum	19
10 Das Christentum – eine Zusammenschau	21
11 Die Bibel – das Buch der Christen	22
12 Ansichten über die Bibel	23
13 Geschichte der Bibel	24
14 Die Schöpfung	25
15 Abraham – Urvater der Christen, Juden und Moslems	27
16 Die Propheten: Kritiker der Mächtigen – Anwalt der Armen	28
17 Was ist eigentlich ein Prophet?	29
18 Der Prophet Nathan	30
19 Der Prophet Amos	31
20 Die Strafpredigt des Propheten Amos	32
21 Der Prophet Jesaja	33
22 Der Prophet Jeremia	34
23 Geschichte: Ein Prophet greift ein	35
24 Der Prophet Jona	36
25 Die Propheten des Alten Testaments	37
26 Die Tierwelt der Bibel	38
27 Tiere der Bibel	42
28 Die Bibel	43
II. Das Judentum	44
1 Die weltweite Verbreitung des Judentums	44
2 Vielfalt des jüdischen Volkes	45
3 Der jüdische Glaube	46
4 Wichtige Feste im Judentum	47
5 Der Sabbat	48
6 Wichtige Gegenstände des Judentums	50
7 Rituelle Gegenstände im Judentum	51
8 Speisevorschriften im Judentum	52
9 Die Synagoge – das Gebetshaus der Juden	53
10 Die heiligen Schriften des Judentums	54
11 Das Glaubensbekenntnis der Juden	55
12 Kultur und Geschichte des Judentums	56
13 Das Judentum – eine Zusammenschau	57

Rätselbuch Weltreligionen
10 verschiedene Rätselarten – Bestell-Nr. P11 416

 KOHL VERLAG
Das Rätsel mit dem Sinn
www.kohlverlag.de

III. Der Islam	58
1 Verbreitung des Islam	58
2 Der Prophet Mohammed (570 – 632 n. Chr.)	59
3 Fragen zum Propheten Mohammed	61
4 Der Koran	62
5 Die Moschee – das Gebetshaus der Muslime	63
6 Die Moschee – das Gebetshaus der Muslime	64
7 Die fünf Säulen des Islam	65
8 Glaubenssatz der Muslime	67
9 Bedeutung des Wortes ‚Islam‘	68
10 Traditionelle orientalische Gesellschaft	69
11 Feiertage und Heilige Nächte im Islam	70
12 Tugenden im Islam	72
13 Kultur und Geschichte des Islam	73
14 Wichtige Daten der Geschichte des Islam	74
15 Der Islam – eine Zusammenschau	75
IV. Der Hinduismus	76
1 Die Verbreitung des Hinduismus	76
2 Die Götterwelt des Hinduismus	77
3 Die Götter im Hinduismus	79
4 Wichtige hinduistische Götter	80
5 Der Glaube an die Wiedergeburt	81
6 Das indische Kastensystem	82
7 Feste und Feiern im Hinduismus	83
8 Erlösungswege im Hinduismus	85
9 Leben und Werk Mahatma Gandhis (1869–1948)	86
10 Indiens »Große Seele« Mahatma Gandhi (1869–1948)	90
11 Bedeutende Zitate Mahatma Gandhis	91
12 Zitat Mahatma Gandhi	92
13 Bericht eines deutschen Indienreisenden	93
14 Kultur und Geschichte des Hinduismus	94
15 Der Hinduismus – eine Zusammenschau	95
V. Der Buddhismus	96
1 Die Verbreitung des Buddhismus	96
2 Entstehung des Buddhismus	97
3 Siddhartha Gautama und der Buddhismus	98
4 Die Grundsätze der buddhistischen Lehre	99
5 Der achtfache Pfad	100
6 Der XIV. Dalai Lama – Tenzin Gyatsho	101
7 Lebensweisheiten des Dalai Lama	103
8 Bekanntes Zitat des Dalai Lama	104
9 Das Leben in einem buddhistischen Mönchsorden	105
10 Interview mit einem buddhistischen Mönch	106
11 Feste und Feiern im Buddhismus	107
12 Kultur und Geschichte des Buddhismus	109
13 Der Buddhismus – eine Zusammenschau	110
VI. Weltreligionen im Vergleich	111
Lösungen	112
Literaturverzeichnis	130

Rätselbuch Weltreligionen
 10 verschiedene Rätselarten – Bestell-Nr. P11 416

KOHL VERLAG
 Die Freude mit dem Buch
 www.kohlverlag.de

Vorwort

Das vorliegende Rätsel- und Arbeitsbuch stellt auf spielerische Weise die fünf großen Weltreligionen vor. Konzipiert ist es in erster Linie für Lehrerinnen und Lehrer an Haupt-, Real-, berufsbildenden Schulen sowie Gymnasien. Es orientiert sich an den gültigen Lehrplänen der jeweiligen Schularten und lässt sich jederzeit ohne Vorbereitungsaufwand in verschiedenen Unterrichtsfächern wie Religion beider Konfessionen, aber auch in Ethik und Geschichte einsetzen. Des Weiteren ist es in der Jugendarbeit, der Erwachsenenbildung und der Seniorenarbeit verwendbar und überall dort, wo Menschen Interesse an Weltreligionen zeigen.

Es mag vermessen erscheinen, fünf Weltreligionen in einem schmalen Band abzuhandeln. Indes, Arbeitsmaterialien streben schon von ihrem Genre her keine umfassende Darstellung eines Themas an. Vielmehr geben sie den Pädagogen Hilfsmittel an die Hand, um einzelne Unterrichtseinheiten lebendiger zu gestalten. Bedenkt man diesen naturgemäß begrenzten Anspruch, so leistet der vorliegende Band eine ausgesprochen weit gespannte Einführung in das gesamte Stoffgebiet.

Ein wesentlicher Schritt bei der Konzeption von „Die fünf Weltreligionen“ war die Entscheidung, über die drei großen monotheistischen Religionen, das Judentum, das Christentum und den Islam hinauszugehen und die beiden asiatischen Religionen Buddhismus und Hinduismus mit einzubeziehen. Der Buddhismus behält seine ungebrochene Faszination für spirituell interessierte junge Menschen in der westlichen Welt seit mehr als hundert Jahren. Um so wichtiger ist es, unabhängig von allen modischen Trends seine klassischen Grundlagen zu vermitteln. Ein wichtiger Repräsentant wird mit dem Dalai Lama eingehend vorgestellt.

Mit dem Gedanken der Reinkarnation trifft der Hinduismus immer wieder den Nerv von nach Sinn suchenden Jugendlichen. Dazu übt die schier unüberschaubare Götterwelt Indiens einen starken exotischen Reiz aus. Darüber hinaus werden in diesen Arbeitsblättern die „Große Seele“ Mahatma Gandhi und sein politischer Weg nicht vergessen.

Von besonders aktueller Bedeutung ist das Kapitel über den Islam. Denn wenn von der Integration muslimischer Mitbürger in die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland die Rede ist, so hat der Dialog zwischen den Kulturen doch auch diese Voraussetzung: dass Schüler „mit christlichem Hintergrund“ ihrerseits etwas über die Lehre nach Mohammed wissen.

Die Feste und Riten des Judentums eignen sich augenscheinlich besonders gut dazu, in Form von Rätseln aufbereitet zu werden. Daneben kommt der spirituelle Sinn des jüdischen Glaubens nicht zu kurz. Auch auf den Sabbat und die Speisevorschriften des Judentums wird näher eingegangen.

Die Gestalt des Menschensohns ist es schließlich, die das Christentum besonders kennzeichnet. Dementsprechend liegt auf Jesus von Nazareth und seinen Jüngern ein Schwerpunkt im Kapitel über das Christentum, das darüber hinaus Abraham als Urvater von Christen, Moslems und Juden ins rechte, verbindende Licht rückt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Bibel, dem heiligen Buch der Christen. Ihre Texte wurden bereits vor 2000 bis 3000 Jahren aufgeschrieben und doch ist sie keineswegs veraltet. Bis heute ist sie ein Bestseller auf dem Buchmarkt. Sie wurde in mehr Sprachen übersetzt, als irgendein anderes Werk der Weltliteratur.

Soweit zum Inhalt. Auch die Formen der Rätsel und Übungen bringen Abwechslung in den Unterrichtsalltag. Geschichten und Gleichnisse, Lückentexte, Buchstaben- und Texträtsel, Geheim- und Spiegelschriften, Assoziations- und Einsetzübungen aktivieren unterschiedliche Lernstrategien und helfen damit, die Informationen nachhaltiger im Gedächtnis zu speichern. Liest bzw. löst man zunächst die Lückentexte, so lassen sich die folgenden Rätsel zu dem jeweiligen Thema, z. B. Kreuzworträtsel oder Einsetzübungen, leichter lösen, da sie inhaltlich Bezug nehmen. Am Ende des Buches befinden sich die Lösungen der Rätsel.

Viel Freude und Erfolg beim Einsatz der vorliegenden Kopiervorlagen wünschen Ihnen und Ihren Schülern der Kohl-Verlag und

Dr. Elisabeth Höhn

I. Das Christentum

1 Jesus von Nazareth

Aufgabe 1: Setze in den Text die folgenden Lückenwörter ein.

aramäisch – Aussätzigen – Berufungserlebnis – Bethlehem – christlichen Kirchen – Evangelien – frommer Juden – Geschichte Israels – gesellschaftlich Verachteten – Gottesreiches – Griechischen – Jahwe hilft – Johannes des Täufers – Johannesevangelium – Jordan – Jude – jüdische Sabbatgebot – Kapernaum – Kreuzigung – Liebesgebot – Nächstenliebe – Nazareth – Palästina – politischer Vorwurf – Römern – Sohn Davids – Strafgericht Gottes – Zimmermann

- 1 Wie die Bibelforschung ergab, wurde Jesus vermutlich zwischen 8. und 4. v. Chr. geboren.
- 2 Der Geburtsort _____ gilt nicht als sicher. Bethlehem war die „Stadt Davids“. Deshalb
- 3 könnte es sein, dass Bethlehem vor allem genannt wurde, um den Anspruch Jesu auf den Messias-Titel
- 4 _____ zu untermauern.
- 5 Der Wohnort _____ kann jedoch als sehr wahrscheinlich angesehen werden. Naza-
- 6 reth war ein kleines, völlig unbedeutendes Dorf. Wenn die _____ schon Naza-
- 7 reth angegeben haben, muss es wohl stimmen, denn wer würde freiwillig einen solch unbekanntem
- 8 Ort als Heimat einer so bedeutenden
- 9 Persönlichkeit wie Jesus Christus
- 10 auswählen.
- 11 Jesus war _____ und hat als
- 12 Jude gelebt und gepredigt. Der
- 13 Name Jesus war ein verbreite-
- 14 ter jüdischer Name, der sich mit
- 15 _____
- 16 oder „Gotthilf“ übersetzen lässt. Seine
- 17 Mutter war Maria, die mit Josef, einem
- 18 _____ verlobt
- 19 war. Man kann davon ausgehen,
- 20 dass Jesus, wie es damals üblich
- 21 war, den gleichen Beruf erlernt hat. In
- 22 den Evangelien werden auch Brüder
- 23 und Schwestern Jesu genannt.
- 24 Als Muttersprache hat Jesus _____ -
- 25 _____ gesprochen, konn-
- 26 te die hebräische Bibel lesen und war
- 27 wohl auch, wie viele Palästina-Ju-
- 28 den, in der Lage, sich im _____ -
- 29 _____, der im Mittel-
- 30 meerraum am weitesten verbreiteten
- 31 Sprache auszudrücken.
- 32 Jesus schloss sich der Bewegung _____ an, die sich
- 33 um das Jahr 20 entwickelt hatte. Johannes predigte in der Wüste und taufte im _____. Er
- 34 wählte den Ort der Wüste aus symbolischen Gründen, denn die Wüstenzeit des alten Israel galt als
- 35 die Urzeit der _____: Zeit des Mose, des Bundesschlusses,
- 36 der Gesetzgebung.
- 37 Jesus ließ sich von Johannes taufen und hatte möglicherweise dabei sein entscheidendes _____ -
- 38 _____ (vgl. Markus 1, 9 – 11). Dabei war er ungefähr 30 Jahre alt. Nach
- 39 seiner Taufe beginnt das öffentliche Wirken Jesu. Auch er beginnt zu predigen, bleibt aber nicht in der
- 40 Wüste wie Johannes, sondern wandert durch _____, v. a. durch Galiläa. Ein Zent-
- 41 rum seines Wirkens war offenbar _____ am See Genesareth.
- 42 Im Mittelpunkt der Botschaft Jesu stand die Ankündigung des angebrochenen _____ -



Jesus

3 Die Jünger Jesu

Aufgabe 1: In dem Buchstabenrätsel befinden sich waagrecht, senkrecht und diagonal die Namen der 12 Jünger Jesu. Suche und markiere sie.

Petrus – Andreas – Jakobus – Johannes – Philippus – Bartholomäus – Thomas – Matthäus – Jakobus – Thaddäus – Simon – Judas



Abendmahl (Köln)

Buddhistische Mönche müssen beim Eintritt in den Mönchsorden zehn Gelübde ablegen, die auf die Zeit des Buddha zurückgehen.

Aufgabe 1: *Bilde aus den unten stehenden Silben bzw. Wortteilen die Begriffe und trage sie in die Zeilen ein.*

Gir – Lebe – Sinne – Gold – Ge – sen – Betten – neh – Sil – sang – Mu – Par – Schmuck – tränke – gen
– Es – Sitze – men – füm – lü – Dro – landen – sik – Ge – Tanz – ber – wesen – gen

1. Keinem _____ zu schaden.
2. Nicht etwas zu _____, was nicht gegeben wird.
3. Keinen Missbrauch der _____, z. B. durch Unkeuschheit.
4. Nicht zu _____.
5. Keine berauschenden _____ und _____ zu sich nehmen.
6. Kein _____ nach dem Mittagmahl.
7. Verzicht auf _____, _____ und ungebührlichen Darbietungen.
8. Keine _____, _____ und persönlichen _____.
9. Verzicht auf luxuriöse _____ und _____.
10. Keine Annahme von _____ und _____.



Mönche beim Annehmen von Speisen (wikipedia)

Aus einem Gespräch zwischen einem Europäer (E) und einem buddhistischen Mönch (M):

E: Worin besteht das Leben der Mönche?

M: Sie arbeiten und meditieren. Der buddhistische Spruch lautet: Wie die Arbeit ist, so ist auch die Meditation, und durch die Meditation wird auch die Arbeit gestaltet.

E: Wovon leben die Mönche?

M: Sie leben von dem, was sie bekommen.

E: Ist es nicht unwürdig für kräftige, erwachsene Menschen, vom Betteln zu leben, die Früchte zu ernten, die andere hervorgebracht haben?

M: Versuchen Sie, nur einmal und nur für ein paar Tage, ohne Geld, ohne sichere Unterkunft unbekümmert und froh zu bleiben, und Sie werden diese Lebensform keinesfalls ‚leicht‘ finden. Es mag sein, dass eine solche Lebensform den westlichen Menschen manchmal unsympathisch ist. Hier, im Osten, denken die Menschen anders darüber. Sie betrachten ihre Geschenke und Opfergaben – wie Essen und Almosen an die Mönche – als etwas, was auch sie selbst zur Verinnerlichung führt. Die Mönche leben nur von freiwilligen Gaben. Sie leben im Kloster nicht wie in einem Versorgungsinstitut. Wäre es so, würden sie nicht frei, sondern noch mehr gebunden. Sie entsagen der materiellen Sicherheit, weil sie dadurch etwas viel Wichtigeres finden können. Dieses Etwas nennen sie „innere Freiheit ohne Abhängigkeit“.



Aufgabe 1: Welche Gesichtspunkte führt der Mönch für seine Lebensform an?

Aufgabe 2: Wie beurteilst du seine Auskünfte?

Aufgabe 3: Worin liegen deiner Ansicht nach die Gründe, warum sich immer mehr Menschen dem Buddhismus zuwenden?

Aufgabe 4: Wie sieht Buddha das Leben der Menschen?

Aufgabe 5: Worauf legt Buddha besonders viel Wert?

Aufgabe 6: Wie bewertest du die Weisungen des achtfachen Pfades?

Aufgabe 7: Was verstehen die Buddhisten unter dem ‚Nirwana‘?

Aufgabe 8: Beschreibe die wesentlichen Unterschiede zwischen dem Christentum und dem Buddhismus!

